

Rabenauer Anzeiger

und

Zeitung für Geifersdorf,

Groß- und Kleinölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Eckersdorf, Cosmannsdorf, Lüban, Borlas, Sprechitz etc.

Nummer 136.

Sonnabend, den 16. November 1895.

8. Jahrgang.

Die elterliche Gewalt im bürgerlichen Gesetzbuche.

Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches behandelt die elterliche Gewalt ihrer wesentlichen Grundlage nach als eine vormundschaftliche im modernen Sinne der Vormundschaft, das heißt, als ein dem Interesse des Kindes dienendes Schutzinstitut. Entgegen dem geltenden Rechte hat der Entwurf auch die Mutter, wenn nach Lage der Verhältnisse die natürliche elterliche Schutzpflicht an sie herantritt, rechtlich dem Vater gleichgestellt. So lange beide Eltern leben, und der Vater im Stande ist, die Gewalt auszuüben, tritt das Recht der Mutter zurück. Bei bestehender Ehe ist das Übergewicht des Vaters in der Natur der Dinge begründet, muß ihm die elterliche Gewalt beigelegt werden. Die elterliche Gewalt der Mutter tritt aber ein, wenn der Vater gestorben oder für tot erklärt ist, oder wenn er die elterliche Gewalt verweigert hat und die Ehe aufgelöst ist. Mit dem Austritt aus dem Alter der Minderjährigkeit erreicht die elterliche Gewalt ihr Ende.

Die elterliche Gewalt begründet für die Inhaber derselben 1) die Pflicht und das Recht, sowohl für die Person als auch das Vermögen des Kindes zu sorgen, 2) das Recht der Ausübung an dem Vermögen des Kindes. Die Sorge für die Person des Kindes umfaßt vornehmlich das Recht und die Pflicht, das Kind zu erziehen, zu beaufsichtigen und seinen Aufenthalt zu bestimmen. Der Inhalt der Erziehungsgewalt ist im Entwurf nicht erläutert.

Das Recht der Ausübung an dem Vermögen des Kindes erstreckt sich nicht auf das sogenannte freie Vermögen des Kindes. Als solches sind anzusehen, die ausschließlich zum persönlichen Gebrauch des Kindes bestimmten Sachen, insbesondere Kleider und Schmucksachen, ferner was das Kind selbstständig erwirbt, daß es der Ausübung

nicht unterliegen soll. Die elterliche Ausübung endigt mit dem Aufhören der elterlichen Gewalt, also mit dem Eintritt in die Volljährigkeit; sie endigt weiter, wenn sich das Kind verheirathet.

Das Kind ist nach dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches vollkommen vermögensfähig. Mit dem Tage des altrömischen Rechts, daß das Hauskind, was es erwirbt, dem Hausvater erwirbt, ist vollständig gebrochen. Damit ist auch jede Bestimmung über die Haftung des Vaters für die Geschäftsschulden des Kindes gefallen. Eine solche Haftung tritt nach dem Entwurf nur ein nach den allgemeinen Grundsätzen über Auftrag und Geschäftsführung ohne Auftrag. Ebenjowenig wie für die Geschäftsschulden des Hauskindes haftet nach dem Entwurf der Inhaber der elterlichen Gewalt für die Deliktsschulden des Hauskindes. Damit stimmt das bestehende Recht durchweg überein.

Der Inhaber der elterlichen Gewalt verwirkt sie, wenn er wegen eines an dem Kinde begangenen Verbrechens oder vorsätzlich verübten Verbrechens zu einer Zuchthausstrafe oder einer Gefängnisstrafe von mindestens 6 Monaten verurtheilt wird. Die Mutter verliert die elterliche Gewalt, wenn sie sich wieder verheirathet. Trotzdem behält die Mutter, auch nach Verlust der elterlichen Gewalt das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen. Ebenso hat der Inhaber der elterlichen Gewalt auch nach Beendigung derselben die mit der Sorge für die Person und das Vermögen des Kindes verbundenen Geschäfte fortzuführen, bis er von der die Beendigung bewirkenden Thatsache Kenntniß erlangt hat. Beim Tode des Kindes hat der Inhaber der elterlichen Gewalt die dringlichen Geschäfte bis auf weiteres zu erledigen.

Aus unserer Gegend.

Wir machen darauf aufmerksam, daß an dem in diesem Jahre auf den 20. November fallenden zweiten

sächsischen Bußtage, sowie an dem auf den darauffolgenden Sonntag fallenden Todtenfeste Concerte und geräuschvolle Vergnügungen an öffentlichen Orten, desgleichen theatralische Vorstellungen und sonstige Schaustellungen, öffentliche Auf- und Umzüge, Vogel- und Scheibenschießen, ingleichen Schießübungen überhaupt, am Todtenfeste jedoch, mit Ausnahme theatralischer Vorstellungen in geschlossenen Räumen, nicht gestattet sind. Ferner sind an diesen beiden Tagen öffentliche Versammlungen aller Art, ingleichen Versammlungen der Gemeindevertreter, sowie Versammlungen der Innungen und anderer Genossenschaften gänzlich verboten.

Der am Sonnabend, den 9. November, von hier aus beobachtete Feuerschein rührte von dem in hellen Flammen stehenden Gute des Herrn Müller in Gombseher. Der starke Wind fachte das Feuer zu einer wahren Wuth an. 3 Gebäude des Gehöftes brannten völlig nieder. Um Mitternacht wurden infolge des Sturms noch 3 Scheunen eingeschert.

Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, ist zum Sonnabend Abend in dem Saale der „König Albrethöhe“ von Seiten des Männergesangsvereins „Sängerkreis“ aus Cosmannsdorf ein Gesangs-Concert zum Besten der Armen Rabenauer in Aussicht genommen. Dem gut gewählten Programm nach zu urtheilen, verspricht der Abend für alle Gesangsfreunde ein genussreicher zu werden. Wir können den Besuch des Concertes Jedem empfehlen.

Reinhardtsgrimma. Vier Arbeiterfamilien vom hiesigen Rittergut spielten zusammen ein Zehntel in der sächs. Lotterie und kam dieser Tage die frohe Botschaft, daß die Nummer mit 50000 Mk. gezogen worden sei. Ein anderes Zehntel derselben Nr. spielte ein Arbeiter in Hirschbach.

Glashütte. Am vergangenen Donnerstag starb hier der ungefähr 80 Jahre alte Tagelöhner Rißke, der letzte der noch in den 60er Jahren hier ansahrenden Bergleute.

Glück auf!

Roman aus dem Harze von C. Eifer.

(Fortsetzung.)

Rasch ergreift Frederigo die Schlittschuhe Fredra's und ließ sich auf ein Knie nieder, um ihre die Stahlschuhe fest zu schrauben. Ella schaute etwas ungeduldig zu und eine kleine Falte des Mißmuths zeigte sich zwischen ihren Augenbraunen. Sie ärgerte sich stets, wenn sie hinter einer ihrer Freundinnen zurückstehen mußte.

„Einen Augenblick Geduld, mein gnädiges Fräulein, ich bin sogleich fertig.“

„O bitte, bemühen Sie sich nicht — da kommt ja Mister Lee — darf ich Sie bitten, Herr Lee . . .“

Mit allerliebstem Lächeln hielt Ella dem langen Schotten ihr Fräulein entgegen und dieser zögerte keinen Augenblick, um dem reizenden jungen Mädchen den Ritterdienst des Anschlallens der Schlittschuhe zu erweisen.

„Ich bin glücklich mein gnädiges Fräulein, zu Ihren kleinen Füßen hüten zu dürfen,“ sprach er galant.

„Schon gut, schon gut, Mister Lee! Aber jetzt ist keine Zeit, um Complimente zu machen. Wir sind wohl schon zu spät gekommen? Wie ich sehe, hat das Fest bereits begonnen.“

„Das Fest beginnt erst dann, wenn die Königin erscheint,“ erwiderte der lange Engländer, indem er die letzte Schraube des Schlittschuhs anzog, rasch einen Kuß auf den Fuß drückte und behende aufsprang.

Ella erröthete vor freudigem Stolz und drohte dem galanten Ritter schalkhaft mit dem Finger.

Fertig standen jetzt die beiden Paare da! Die Jugend, das Glück lachte ihnen aus den Augen. Fort flogen sie, plaudernd, lachend über die spiegelglatte Eisfläche, während die Hörner der Kapelle laut aufjubelten.

Die Polonaise begann. Die Paare ordneten sich und in eleganten gleichmäßigen Bogen schwebte die fröhliche Schaar dahin, an deren Spitze John Lee mit Ella und Frederigo Prado mit Fredra sich befanden.

Bewundernd folgten die Blicke der Zuschauer den beiden Paaren, bewundernd und oft voller Neid, denn John Lee und Frederigo Prado waren die Löwen der diesjährigen Saison, obgleich man wohl selten zwei Menschen fand, welche sich im Aeußeren und im Innern so wenig glichen, wie der flachblonde, lange, stets heiter und höflich lächelnde Engländer und der schwarzlockige, dunkeläugige, schwermüthige und ernste Bernauer. Beide aber galten für unermeßlich reich und waren deshalb

schon die Säuglinge der Mütter und Väter heirathsfähiger Töchter.

Die Polonaise war zu Ende. Die Paare trennten sich; hier hin und dort hin huschten die flinken Gestalten unter Lachen und Nichern. Auch Frederigo Prado und Fredra suchten eine weniger lebhaft Stelle des Teiches auf, um ungestört plaudern zu können.

„Sie sind heute Abend so still, Fräulein Fredra,“ sprach Frederigo mit seiner weichen, tiefen Stimme.

„O nicht doch, Herr Prado. Es ist so schön heute Abend hier. Allerdings stimmt mich der Gedanke traurig, vielleicht zum letzten Male hier gewesen zu sein.“

„Zum letzten Male? Sie wollen fort und ich hatte mich so sehr darauf gefreut, Sie auf der demnächst stattfindenden Schlittenpartie zu sehen?“

Seine Stimme zitterte leise und ängstlich, fragend blickten seine Augen in das erdöthende Antlitz Fredra's.

„Meine Eltern wünschen meine baldige Rückkehr,“ flüsterte sie, „ich möchte gern hier bleiben; in diesen Bergen ist es weit schöner, als bei uns in der großen Stadt, indessen kann jeden Tag der Brief eintreffen, der mich nach Hause ruft.“

„Ich hoffe, Sie würden den Winter hier bleiben,“ erwiderte er traurig. „Mit Ablauf desselben ist mein Studium beendet und dann . . .“

„Und dann gehen Sie fort um niemals wieder hierher zurück zu kehren.“

„O nein, Fräulein Fredra! Ich werde zurückkehren . . .“

Frederigo suchte nach Worten — er wollte ihr sagen, daß er sie liebe — liebe über Alles — mehr noch als sein Leben — aber er fand die richtigen Worte nicht, und da, als er eben ihre Hand ergreifen wollte, sauste es heran wie ein Wirbelwind, und zwischen ihnen stand fröhlich anlachend Ella, während der lange John Lee die Gruppe in eleganten Bogen umkreiste.

„Hier findet man Dich also,“ rief Ella, ihre Cousine in die Arme schließend, „und noch dazu mit einem Gesicht, als wäre Dir das Todesurtheil gesprochen. Was ist denn geschehen? Lustig Fredra, Lustig! Fangt mich einmal! Siehst Du, jetzt kann ich schon Bogen laufen! O Mister Lee ist ein vortrefflicher Lehrmeister! — Rache es mir einmal nach, Fredra. Ich überlasse Dir gern Herrn Lee . . . Herr Prado darf ich bitten!“

Sie reichte dem jungen Bernauer die Hand und ohne unhöflich zu sein, konnte Frederigo Prado die Aufforderung des übermüthigen Mädchens nicht zurückweisen. Er ergriff ihre Hand mit einer stummen Verbeugung und dahin

flogen sie, im nächsten Augenblicke in dem Schatten der Nacht verschwindend.

Ein unangenehme Empfindung quoll in Fredra's Herz empor. Sie hatte wohl das höfliche Kuslentzen der Augen ihrer Cousine bemerkt und das höhnische Lachen John Lees Klang häßlich und schrill in ihr Ohr. Erst auf dem Heimwege fand sie die stille Freudigkeit ihres Herzens wieder, welche über ihr Wesen einen soich gewinnenden Hauch warf, daß sich niemand dem sanften Zauber ihrer Persönlichkeit zu entziehen vermochte. Die flüchtige Mißstimmung war vergessen; heimlich schlich sich in ihr Herz das Glück der ersten, schönen Liebe.

Frederigo ging an ihrer Seite. Mit leiser, leicht vibrierender Stimme erzählte er von seiner Heimath, dem schönen, sonnigen Peru! Von dem blauglänzenden Meer, das sich endlos vor den Küsten Perus ausdehnt! Von dem Reichthum der alten Hauptstadt Lima, in deren Nähe sein väterliches Haus lag. Er erzählte von den finsternen Klöstern, den gewaltigen Kathedralen, die einst die spanischen Eroberer erbaut, und von den geheimnißvollen Ruinen und Grabdenkmälern des untergegangenen Inkareiches. Von den weiten, wogenden Savannen erzählte er, welche das schone Volk der Indianer bevölkert und von schneegekrönten Cordilleren, auf deren felsigen Spigen der Kondor forstet.

„Aber so sehr ich mein Vaterland liebe,“ fuhr er leise fort, „ich liebe auch Deutschland, denn meine theuere Mutter, Fräulein Fredra, war eine Deutsche. Deshalb sandte mich mein Vater auch hierher, daß ich mir deutsche Sitten und deutsche Bildung aneigne, die er bei meiner Mutter so hoch hatte schätzen lernen. Sie, Fräulein Fredra, erinnern mich stets an meine Mutter, die starb, als ich ein kleiner Knabe war. So gut, so sanft . . .“

Wieder war es Ella, welche die Unterhaltung unterbrach. Man war am Thore der Stadt angelangt. Ella schlang ihren Arm in den ihrer Cousine, zu einem vertraulichen Wort zwischen Frederigo und Fredra bot sich keine Gelegenheit mehr. Mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen“ verabschiedete sich Frederigo von den jungen Damen, während John Lee die Hand Ellas in übertrieben galanter Weise an die Lippen zog. Aber wenn auch Frederigos Lippen das Wort der Liebe noch nicht gesprochen hatten, Fredra fühlte tief in ihrem Herzen, daß er sie liebe; sie hatte es im Beben seiner Stimme vernommen und in dem Ausleuchten seiner dunklen Augen gelesen.

Stumm schritt sie an der Seite ihrer Cousine dem väterlichen Hause derselben zu, in dem sie seit einigen Wochen als Gast weilte.

(Fortsetzung folgt.)

Die feierliche Eröffnung des Landtags
sah am Donnerstag mittags 1 Uhr durch Se. Majestät den König im Thronsaal des königlichen Residenzschlosses statt. Die von dem Monarchen verlesene Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Meine Herren Stände!
Ich habe Sie zur Wiederannahme Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit berufen und heiße Sie herzlich willkommen. Bietet auch die gegenwärtige Lage des wirtschaftlichen Lebens noch keine besonders glänzenden Erscheinungen dar, so wehren sich doch erfreulicherweise in einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft, besonders auf industriellem Gebiete, die Anzeichen einer erheblich günstigeren Gestaltung der Verhältnisse; der schädigende Druck, unter dem die hauptsächlichsten Erwerbsquellen selber gestanden haben, ist augenscheinlich mehr und mehr gewichen. Es ist dies in erster Linie den verbundenen Friedensgarantien zu verdanken.

Bedauerlicherweise bestehen dagegen die ungünstigen Konstellationen, unter denen die Landwirtschaft zu leiden hat, unverändert noch fort. Es wird nach wie vor das aufrichtige Bestreben meiner Regierung bleiben, dem Umschwung eines bedrohlichen Notstandes auf diesem Gebiete nach Kräften entgegen zu arbeiten.

Zu Uebereinstimmung mit dem erkennbar gewordenen Aufschwunge der Industrie zeigt auch die Finanzlage des Landes erfreulicherweise jetzt ein etwas freundlicheres Bild als am Schlusse der vorigen Finanzperiode. Es ist zwar im Hinblick auf das Anwachsen der Leistungen Sachsens für das Reich leider nicht zu umgehen gewesen, von der für diesen Fall meinem Finanzministerium im Finanzgesetze erteilten Ermächtigung zur Erhebung eines Zuschlags zur Einkommensteuer im laufenden Jahre teilweise Gebrauch zu machen. Unter dem Einflusse einer günstigen Entwicklung der hauptsächlichsten eigenen Einnahmen des Landes und der Steigerung der Zuschläge aus den Nebenversteuern des Reichs ist es aber möglich gewesen, für die nächste Finanzperiode das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Etats bei Fortgenährung der zeitweiligen Dotationen an die Schulgemeinden ohne Inanspruchnahme eines Steuerzuschlags herzustellen. Verachtigt dieses Ergebnis auch zu einem gewissen Vertrauen auf die fernere günstige Entwicklung unseres Finanzwesens, so läßt sich doch nicht verkennen, daß diese hauptsächlich von der Gestaltung des finanziellen Verhältnisses der Bundesstaaten zum Reiche abhängt und sich eine geordnete Finanzwirtschaft in den Bundesstaaten nicht erreichen läßt, solange nicht deren finanzielles Verhältnis zum Reiche auf eine sichere, vor unvorhergesehenen Schwankungen schützende Grundlage gestellt ist. Die hierauf gerichteten Bestrebungen der verbündeten Regierungen haben zu meinem Bedauern bis jetzt noch nicht zu einem Erfolge geführt. Meine Regierung wird aber sorgfältig bemüht bleiben, darauf hinzuwirken, daß eine annehmbare gesetzliche Regelung dieses Verhältnisses endlich erreicht und dabei auch den Bundesstaaten eine billige Entschädigung für die erheblichen Lasten nicht verenthalten werde, die sie auf Grund der vom Reiche ausgehenden Anlegung und im Vertrauen auf die Fortdauer der ihnen früher in reichlichem Maße aus dem Reiche zugeflossenen Zuschläge auf ihre Etats dauernd übernommen haben.

Neben einigen, die Zusammenlegungsgefeßgebung sowie einzelne Bestimmungen des Civilstaatsdieneregesetzes betreffenden Vorlagen wird Ihnen ein Gesetzentwurf über die ärztlichen Bezirksvereine zugehen, der den Kreis der diesen Vereinen gestellten Aufgaben entsprechend zu erweitern und unter anderem die Grenzen der diesen Vereinen bezüglich ihrer Mitglieder und der Ärzte überhaupt zugehörigen Disziplinargesetzgebungsgebiete einheitlich zu regeln bezweckt.

Die schon vor Jahrzehnten hervorgetretene und seitdem in immer steigendem Maße empfundene Unzulänglichkeit der im Landehaus zu Ihrer Verfügung stehenden Räume, der auch durch einen Erweiterungsbau nur unvollkommen würde abgeholfen werden können, sowie andererseits die Unmöglichkeit, daß im Laufe des nächsten Jahres frei werdende alte Dienstgebäude des Finanzministeriums in geeigneter Weise einem anderen Zweck dienlich zu machen, haben meine Regierung dazu geführt, an Stelle dieses Gebäudes unter Mitverwendung des anstehenden, in seinen wesentlichen Theilen zu erhaltenden Präfekturalpalais die Errichtung eines neuen Ständehauses in Aussicht zu nehmen, wodurch Ihnen ein Heim geschaffen werden soll, das Ihrer hohen Bedeutung als der verfassungsmäßigen Landesvertretung würdig ist. Eine hierauf bezügliche Vorlage wird Ihnen alsbald nach der Fertigstellung des noch in der Bearbeitung begriffenen Planes zugehen.

Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens nimmt das Fortschreiten der hiesigen Bahnhofsombauten das öffentliche Interesse noch immer in hervorragender Weise in Anspruch. Nachdem einige der neugebauten Anlagen bereits dem Betriebe übergeben worden sind, steht zu erwarten, daß sich der weitere Umbau planmäßig vollziehen werde.

Obwohl hierzu die verfügbaren technischen Kräfte stark herangezogen werden müssen, wird es sich meine Regierung doch angelegen sein lassen, die Verkehrsbedürfnisse der übrigen Landestheile auch ferner entsprechend zu berücksichtigen. Es wird Ihnen der Bau verschiedener neuer Eisenbahnlinien sowie die Erweiterung einiger wichtiger Verkehrsanlagen vorgeschlagen werden.

Auch ist es im Interesse der Abrundung unseres Eisenbahnnetzes rathsam erschienen, auf den Erwerb von zwei Eisenbahnlinien zuzukommen, von denen die eine schon zeitlich von unserer Eisenbahnverwaltung betrieben worden, die andere aber innerhalb unseres Landes gelegen ist. Die hierauf bezüglichen Vorträge werden Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden.

Auf Grund des zwischen meiner Regierung und einem früheren Landtage vereinbarten Gesetzes ist am 1. April dieses Jahres das neuerrichtete Amtsgericht Oldenburg in dem dafür errichteten Gebäude eröffnet worden.

Von den aus dem vorigen Landtage aus den verschiedenen Landesstellen eingegangenen Petitionen um Errichtung weiterer Amtsgerichte waren die der Gemeinden Lausitz und Reichenau meiner Regierung zur Erwägung überwiesen worden. Mit Rücksicht darauf werden Ihnen die diesen beiden Petitionen entsprechenden Gesetzes- und Bewilligungsvorlagen zugehen.

Ebenso ist die auf dem vorigen Landtage meiner Regierung zur Kenntnignahme überwiesene Petition der Lehrer an den staatlich unterstügten Realschulen um Aufbesserung ihrer Gehälter für begründet erachtet worden. Es ist daher eine anderweitige Gehaltsskala für diese Lehrer entworfen und, um die hierdurch entstehende Mehrbelastung der verpflichteten Gemeinden zu erleichtern, eine hierzu bestimmte Summe in den Staatshaushaltetat eingestellt worden.

So mögen denn die Verhandlungen auch dieses Landtags zum Heil und Segen des Landes gereichen.

Sächsisches.

— In außerordentlichen Etat für die Finanzperiode 1896/97 sind u. a. folgende Einzelpostulate aufgeführt: zum Bau von schmalspurigen Nebenbahnen von Klingenberg nach Frankenstein 1 750 000 Mk., von Wildenstein über Zellhaus nach Rössen 2 448 000 Mk. und von Rönitzsch nach Schwepnitz 900 000 Mk.

— Frau Fortuna hat es diesmal recht eilig gehabt, da bereits dem 10. Ziehungstage das allgeheute Große Los mit den beglückenden 500 000 dem Glücksrade entnommen wurde, nachdem der 2. Hauptgewinn bereits früher gezogen war. Die goldene Beisehung kam auch diesmal wieder nach der Residenz Dresden, wo selbst die Collection von Georg Jacobi zu dem ausgezeichneten Ruf gelangte, mit der holden, leider aber höchst launenhaften Glückbringerin auf besonders gutem Fuße zu stehen. Noch so manch anderer schöne Gewinn winkt den Spielern; im Großen und Ganzen ist der Hauptreiz aber nun doch bereits verloren gegangen.

— Wie das Fachblatt „Die Sportwelt“ schreibt, beabsichtigt Herr Freiherr v. Kapfberger auf Lockwitz ein Vollblut-Gestüt zu errichten. Zunächst soll es nur ein Versuch sein, aber man darf hoffen, daß sich bald eine blühende Zuchtstätte entwickeln werde. Als Deckhengst ist der alte „Autrefois“ welcher in Frankreich 87 000 Frs. und in Deutschland 12 000 Mk. gewonnen hat.

— Stolz erhebt sich seit einigen Tagen vor dem Palais am Taschenberg zu Dresden der aus Kupfer getriebene Wettin-Ochel, der jetzigen und kommenden Geschlechtern von dem Ruhme des Hauses Wettin zeugen soll. Bald werden die in Pauchhammer gegossenen Colossalfiguren „Gegenwart“ und „Vergangenheit“ einreifen und das Ganze kommt noch in diesem Jahre zur Fertigstellung.

— Die Villinger Schloßbrücke, die bei dem Brand des Prinzen Friedrich August vorherigen Wirtschaftsjahres in Wäditz vor einigen Tagen in Anwendung kam, trägt noch als Eigenthumsbezeichnung die Aufschrift: „Gedurftlich Sächsische Schloßbrücke, Pillnitz 1799“. Das alte schwerfällige Stück kann also in wenigen Jahren auf das Jubiläum seiner 100 jährigen Existenz zurückblicken, wenn bis dahin die „Gedurftliche“ Schloßbrücke ältesten Systems nicht einem neuen „Königlichen“ mit allen Apparaten der Neuzeit versehenen Feuerwehrgestalt Platz gemacht hat.

— In Lugau bei Glasbütte kam beim Ausweichen vor einem schnell fahrenden Gespanne das 3 jährige Mädchen des Einwohners Hund an dem Abhänge des ertlichen Hausles zum Straucheln und fiel auf einen spitzen Stein. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und starb nach wenigen Stunden.

— Die warmen Tage des November sind die Voraussetzung zu mancherlei Abnormitäten im Reiche der Natur; bald wird von da, bald von dort gemeldet, daß Apfelbäume in vollster Blüthe stehen, Sommerblumen zum zweiten Male blühen und dergl. Eine große Naturfremdheit ist aber jedenfalls eine blühende Kornähre, die in Weizen vor gelegt wurde.

— Zu Probstzella hat in diesem Späthommer ein „Aer“ sein Anwesen getrieben, der sich jetzt als hiediger Trichter entpuppt hat. Der sehr gewandte junge Mann erfreute sich namentlich des Zuspruchs der Damen von Probstzella, und diesen Umstand benutzte er mehrfach, die Geldbeutel der Bäter der jungen Schönen zu erleichtern. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte hier nicht ausbleiben.

— Wegen Verhöhnung des Sebanestes wurde ein Sozialdemokrat in Wahren bei Leipzig zu 10 Mark Strafe verurtheilt. Derselbe hatte am 1. September, wo die Sozialdemokraten dajelbst ihre Pallasfeier begingen, eine weiße Fahne mit einer roten 8 darauf zum Fenster hinausgehängt.

— Bei Mitgliedern des Verbandes Sächsischer Tafelglasklättler wird gegenwärtig ein Circular verhandelt, dem zufolge sie durch die allgemeine Vertheuerung der Kohlen und Rohmaterialien sich veranlaßt sehen, einen vorläufigen Preis-Ausschlag von 5 Prozent auf ihre bisherigen Preise eintreten zu lassen. Da diese Preisserhöhung keineswegs einen genügenden Ersatz für die erhöhten Produktionskosten bietet, werde ein weiterer Ausschlag binnen einiger Zeit unausbleiblich sein.

Tages-Ereignisse.

— Ueber die Dispositionen im Reichstage verlautet aus parlamentarischen Kreisen, daß in der vom 3. bis 19. Dezember dauernden ersten Sitzungs-Periode außer dem Etat das Börsengesetz, das Bankdepotgesetz und das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes in erster Lesung zur Erledigung gelangen werden. Sodann verlagert sich der Reichstag bis 8. Januar und wird dann in der Zeit bis Ostern den Schwerpunkt der Berathung in die Commissionen verlegen. Vor Ende Juni ist an einen Schluß der Session nicht zu denken.

— Obgleich Herr v. Hammerstein rüchig ist, wird die Untersuchung gegen ihn fortgeführt. Sie soll sich jetzt auch u. a. darauf erstrecken, ob noch eine Verbindung

zwischen dem rüchigen Verbrecher und einzelnen seiner Parteigenossen besteht.

— Alten Herkommen gemäß versendet in diesen Tagen die „Salzwirtschaft“ in Halle an den Kaiser und an die Prinzen des königlichen Hauses das übliche Geschenk an Verden. Die Verden werden in Kästchen, je ein Schock enthaltend, verpackt und den betreffenden Hofmarschallämtern zugehandelt, von wo aus sie dann in die Hofküchen gelangen.

— In der Konferenz der Diöcese Meißel in Thüringen wurde die Frage, ob die soziale Frage auf der Kanzel zu erörtern sei und in welcher Weise dies zu geschehen habe, eingehend behandelt. Herr Pfarrer Bese-Kerbsleben erklärte es für eine der wichtigsten Aufgaben des geistlichen Amtes, auf sozialem Gebiete mitbelfend einzugreifen, natürlich müßten die sozialen Bedingten im richtigen Geiste und in entsprechender Form gehalten werden und der Geistliche bei denselben das richtige Taktgefühl zeigen. Für einen Geistlichen, der sittlich auf das Volkleben einwirken wolle, sei ein Nichtberühren sozialer Fragen gar nicht möglich.

— In Breslau begann am Donnerstag die Verhandlung gegen den Reichstagsabgeordneten Viehloch wegen Majestätsbeleidigung. Der Zuhörerraum war überfüllt. Nach Schluß der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt ein Jahr Gefängniß und Aberkennung des Reichstagsmandats. Der Angeklagte wurde jedoch auf Erkenntniß des Gerichtshofes zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Der erst zehn Jahre alte Knabe Leo Bentz von Dertmund wurde in die Erziehungsanstalt Haus Hall abgeführt. Es klingt fast wie ein Märchen und doch ist es Thatsache, daß der Junge fast hundert Taschendiebstähle ausgeführt hat. Zu seinen Helfersbessern gehörten etwa ein Duzend gleichaltriger Knaben. Die Taschendiebstähle wurden meist auf den Jahrmärkten ausgeführt, über die der geriebene Knabe einen besonderen Kalender führte.

— Die Kuh bräutet infolge des andauernden Regens sehr schnell. Das ganze Thal ist überschwemmt und die anliegenden Ortschaften sind durch Hochwasser bedroht.

— Auf dem Schacht „Anna“ der Köhler Bergwerks-Gesellschaft geriet ein mehrere Eisenbahnwagen ins Rollen und rissen einen Theil eines Gerüsts nieder, auf dem sich fünf Arbeiter befanden, die herabstürzten. Einer war tot, die übrigen wurden schwer verletzt.

— Aus Augsburg wird gemeldet, daß die Eisenbahnbrücke über die Wertach für die jüngst vollendete Lokalbahn Kemnten-Pronten eingestürzt ist.

— Ueber ein blutiges Gemetzel wird aus Wirges, Unterwesterwaldkreis, berichtet: Bei der neuen Glasfabrik in Wirges sind 1500 böhmische, polnische, italienische und andere fremde Arbeiter eingestellt. Die jungen Leute in Wirges verkehrten den fremden Fabrikarbeitern die Theilnahme an der Kirchweih. Die ganze Einwohnerzahl stand alsbald geschlossen gegen die Fabrikbevölkerung, die fürchtbar in die Enge getrieben wurde. In ein Wohnhaus wurde von Dorfbewohnern eine Leiter gestellt, um einzudringen und die Fremden hinauszuschlagen. Da dieser Angriff mißlang, wurde eine Deckung ins Dach gebaut und durch diese von oben in die Häuser geschossen. Krüge, Lampen, Möbel dienten zum Schlagen. Die Fabrikarbeiter führten ihre Verteidigung hauptsächlich mit Revolvern. Nichts vermochte dem Blutbade Einhalt zu thun. Die Eingänge zum Dorfe waren mit Wagen zugestellt. Die drei Gendarmen aus Montabaur waren dieser Sachlage gegenüber ohnmächtig. Es kamen zahlreiche Verwundungen, zum Theil sehr schwere, vor. Zwei Aerzte und Chirurgen hatten den ganzen folgenden Tag Wunden zu verbinden. Der Fabrikbetrieb ruht.

— Aus Anlaß des Krawalls beim Kirchweihfest in Wirges im Westerland sind 4 Personen verhaftet worden. Auf beiden Seiten wurden Revolvergeschosse abgegeben. 40 Personen sind verwundet, darunter 5 schwer.

— Bei der Bürgermeistereiwahl am Mittwoch in Wien erhielt Dr. Lugger 92 Stimmen. 45 leere Stimmzettel wurden abgegeben. Dr. Lugger erklärte, die Wahl anzunehmen zu wollen, worauf Friedebild Namens des Statthalters die Auflösung des Gemeinderathes verhandigte.

— Die gesammte Zahl der anlässlich der bei der Bürgermeistereiwahl in Wien stattgehabten Demonstration Verhafteten beträgt 37. Die Kundgebung des Statthalters, betreffend die Auflösung des Gemeinderathes, bestellt den bisher mit der Leitung der Geschäfte der Gemeindevertretung betrauten Bezirkshauptmann v. Friebe in dieser Eigenschaft weiter, ebenso den ihm bisher zur Seite gestellten Beirath.

— In der Umgebung von Epinal in Frankreich ist die Meise ausgebrochen; der Verkehr ist an mehreren Stellen unterbrochen. Der Damm des Ostkanals ist auf einer Länge von 60 Metern zerfallen. Fontenay-le-Château ist überschwemmt. Verluste an Menschen sind nicht vor gekommen.

— Nach einer amtlichen Depesche aus Lourenco-Marques haben am 5. d. M. 577 Portugiesen der Streitmacht Gungunbaum's eine schwere Niederlage bezogen. Die Portugiesen hatten nur 5 Tode und 35 Verwundete.

— Das Gerüst des Neubaus des Hotels Rigi-Baudois in Gtiva brach zusammen. 6 Arbeiter stürzten 15 Meter in die Tiefe hinab; 3 wurden getödtet, 3 sind im Krankenhaus gestorben. Der Zustand der Geeretteten ist ein verzweifelter.

— Einer Depesche aus Granada zufolge brannte dajelbst die große Schule nieder. 150 Schüler befanden sich darin. 31 Verden, darunter die eines Lehrers, sind geborgen. Es wird Brandstiftung vermuthet. Zwei von einem Lehrer jüngst bestrafte Knaben sind verhaftet.

Briefkasten.

I. I. Man kann von einem Nationalliberalen aller Richtung nicht verlangen, daß er in die Fehde zwischen den extremen Parteien eingreift und sich zu der einen oder andern Farbe bekennt. Eine derartige Verleugnung seiner liberalen Grundzüge ist ihm nicht zumuthen. D. R.



987

Als der eiserne Ring der...
 ...immer enger um die...
 ...war das Bedürfnis...
 ...richt von den erhofften...
 ...liegen der im Lande auf...
 ...stellen, mit fieberhaften...
 ...organisierten Volkshere...
 ...ihren Siegen über die...
 ...Truppen zu erlangen...
 ...täglich brennendes ge...
 ...Die Mittel und...
 ...hierzuhin boten Telegraph...
 ...Post und Luft...
 ...deren man sich eifrigst...
 ...schienen strebte. Ueberhaupt...
 ...in hohem Maße die...
 ...wissenschaft und die...
 ...zum Nutzen der Ver...
 ...aufgehoben. Die...
 ...wanden zuerst manche...
 ...an, die seitdem erheblich...
 ...kommt, jetzt allgemein...
 ...die Kriegsführung ver...
 ...werden. Außer häufigen...
 ...und Vordringeln, die...
 ...für einen kurzen Augen...
 ...Licht gaben, erhellten an...
 ...Orten aufgetriebene elek...
 ...sich drehende Scheinwerfer von Zeit zu Zeit Nacht...
 ...Borraum, und anfänglich war es den Deutschen Verposten...
 ...unbegreiflich, wenn sie der Lichtkegel grell beleuchtete;...
 ...jedoch machten diese Feuerwerke, die damals wenig...
 ...Nutzen hatten, nur Vergnügen.

Käse und Ecolade, fagt Jäger neuerlich noch den...
 denaturirten Spiritus hinzu, wenn derselbe als...
 Brennspiritus verwendet wird. Der Giftzusatz bei der Denaturir...
 ung wirkt, wenn der Spiritus verbrannt wird, gesundheits...
 schädlich, weil luftverpefend. Sodann warnt Jäger eindringlich...
 vor Wein aus geklopften Weinbergen. Bekanntlich besprengt man die...
 Weinstöcke wegen der Blätterkrankheit mit einer Vitriollösung, die...
 sehr stark ist.

Verkäufe von Wasserfällen in unserem Lande...
 werden jetzt in England mit Aufmerksamkeit verfolgt. Die...
 „Daily News“ führt z. B. einem Berichte des britischen...
 Bizekonsuls in Hlebbesford Ende zufolge an, daß die Nach...
 frage nach Wasserfällen in den späteren Jahren im Steigen...
 begriffen gewesen, und daß sich so gut wie alle Fälle, große...
 und kleine, in den Händen der Spekulanten befinden. Der...
 Konsul theilt mit, daß der große Wasserfall Rasos im Krina...
 flusse oberhalb Umdisnäs an die Herren Gräpel von Gräy...
 in Hannover für 270 000 Kronen verkauft worden ist, und...
 daß der Streifenhof im Sireflusse bei Hlebbesford für...
 150 000 Kronen verkauft sein soll. Die Kraft des erst...
 genannten Wasserfalles soll zur Aluminiumfabrikation aus...
 genützt werden.

Die nördlichste Zeitung der Welt ist diejenige...
 welche unter den grönländischen Eskimos erscheint. Sie...
 wird redigirt, gesetzt und gedruckt von einem Eingeborenen...
 Namens Möller, ja sie wird sogar von ihm selbst kolportirt.
 Er hat seine primitive Druckerei in Godthaab (Gute...
 Hoffnung) eingerichtet und von hier aus unternimmt er...
 zweimal monatlich eine Reise auf Schneeschuhen durch das...
 Land, um als Bekämpfer der Civilisation unter seinen...
 Landsleuten zu wirken. Zu Anfang enthielt das Blatt...
 welches sich „Leseblatt“ nennt, nur grobe Zeichnungen, welche...
 die Neugierde erregten, und die Einbildungskraft schärfsten;...
 später folgten Buchstaben, Silben und Worte und zuletzt...
 Sätze, welche zu kurzen Berichten über Tagesereignisse zu...
 sammengesetzt waren. Möller hat somit durch sein Blatt...
 buchstäblich seinen Landsleuten Lesen gelehrt. Sie haben...
 deshalb das größte Vertrauen zu ihm, betrachten ihn als einen...
 Propheten und sind ihm besonders deshalb zugewandt, weil er oft...
 seinen Aufenthaltsort wechselt. Eine literarische Gesellschaft...
 in Dänemark hat — so schreibt man aus Kopenhagen —...
 neuerdings eine gute Handpresse, Papier und neue Typen...
 nach Grönland gesandt, damit „Kollege“ Möller seine...
 Druckerei erweitern kann.

Williams' poröse Pflaster.
 Dieses äußerliche Mittel beseitigt alle Schmerzen, indem...
 es die Blut-Congestionen auf die Hautfläche zieht und...
 dadurch die richtige Circulation des Blutes wieder herge...
 stellt wird.

Diese Pflaster üben einen erwärmenden Einfluß auf...
 die Haut aus, erzeugen einen Geizenreiz, wodurch die inneren...
 Organe von den Blut-Congestionen befreit werden. Viele...
 Krankheitsfälle können verhindert werden, wenn sofort ein...
 Pflaster auf die schmerzhafteste Stelle gelegt wird. Dieselben...
 sind unentbehrlich bei Rheumatismus, Gicht, Rückenschmerzen,
 Herenschuß, Brustbeschwerden, Verrenkungen, Lahmheit, Steif...
 heit oder Entzündung der Gelenke oder Muskeln überhaupt...
 bei allen Zuständen, wo Einreibungen, Salben, Massage...
 oder Elektricität angewandt wird, nur mit dem Vortheil, daß...
 deren Wirkung eine sofortige ist und die Anwendung sehr...
 einfach und reinlich. Williams' poröse Pflaster verursachen...
 keine Blasen oder Wundsein, auch bei der zartesten Haut nicht.
 Man verlange nur Williams' poröse Pflaster, mit Schuh...
 marke (3 Figuren), erhältlich à M. 1 in den meisten...
 Apotheken.

Wetterbericht.

16. November. Ziemlich trübes, stark windiges, mildes...
 Wetter mit Regenfällen.

17. November. Wechselnd bewölkt, windig, ein wenig...
 kühl, etwas Regen.

18. November: Abwechselnd heiter und wolfig, etwas...
 Regen, Nacht und Morgen etwas kühl, bei Tage angenehm.

Vermischtes.

Wunderliche Heirathsgesuche finden sich zu...
 in den Vegetarierblättern. Ein „zielbewußter, kräftiger...
 Vegetarier“ sucht in der „Veget. Rundschau“, eine freie...
 Vegetarierin, die zur Fruchtbarkeit und zur Auswanderung...
 Mäßigkeit im Essen und Trinken nebst natürlichem...
 „verlangt ein Anderer von seiner Zukünftigen: ein...
 Vegetarier sehnt sich nach einer Gefinnungsgenossin „mit kind...
 lichen Wesen und ansehnlichem Grundbesitz“. Noch praktischer...
 ein „anspruchsvoller“ Verehrer der Pflanzenkost, der jede...
 Heirath, die ihm „Gelegenheit zu dauerndem Verdienst“...
 bietet. Auch ein vegetarisch Mägdlein, „das leben möchte...
 so ganz allein“ findet sich ein auf dem Heirathes...
 bietet „ein treues Herz, das nach Pflanzenkost...“

Die Warnungstafel, welche Professor Dr. Jäger...
 Monatsblätter befügt und die der Gesundheit schädliche...
 enthält, ist um mehrere Nummern bereichert...
 Zu dem Saccharin und saccharinhaltigen Nahrungs...
 und Getränken, zu dem gebläuten Zucker...
 in Stanniol gepackten Lebensmitteln, besonders

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 19. Nov. 1895, Vorm. 11 Uhr,
 kommen in der Restauration zur Gar Küche in Rabenau
 1 Harmonium, 2 Vertikos, 1 Sopha, 2 Sophasitze,
 2 Kleiderchränke, 1 Glasschrank, 2 Hobeibänke und andere
 Gegenstände zur Versteigerung.
 Der Gerichtsvollzieher bei dem kgl. Amtsgericht Charandt,
 A.-G.-Wachmstr. Krockner.

König Alberthöhe Rabenau. Morgen Sonntag
 starkbes. Balkmusik.

Gasthof Erblehngericht Somsdorf.
 Morgen Sonntag starkbesetzte Balkmusik, wozu
 ergebenst einladet G. Almer.

Herrschaftl. Gasthof Rößnitz.
 Sonntag starkbes. Balkmusik, wozu ergebenst einladet E. Keller.

4-5000 Mfr. werden vom Selbstarleiher
 zu nächstem Jahresfuß als
 2. Hypothek noch weit innerhalb der Brandkasse für jetzt oder
 später z. leihen gesucht. Off. u. F K 40 a. d. „Deub. Zig.“ erb.

Tüchtiger solider Nähmaschinen-Reisender
 bei hoher Provision sofort gesucht. Offerten unter J 500
 an die Expedition der „Deubener Zeitung“ in Deuben.

Kräftige gesunde Bergarbeiter
 im Alter von 18 bis 35 Jahren werden gesucht.
 Verdienst pro Schicht 3-4 M., auch darüber.

Die Grubenverweltung des Steinkohlenbau-Vereins „CONCORDIA“ zu Oelsnitz im Erzgebirge.

Für auswärtig ein tüchtiges Hausmädchen
 wird zum 1. Dezbr. für einen größeren Haushalt
 gesucht. Näheres durch Frau Redacteur Weiser, Deuben.

Die Maschinenfabrik von Scheumann & Wolf in Deuben
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das
Maschinensach
 einschlagenden Arbeit in und führt bei sachgemäßer Aus...
 führung solide Preise zu.
 Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Berretung von nur leistungsfähigen Häusern
 jeder Branche, speziell Mühlen...
 Werke, übernimmt für Magdeburg und Umgegend
 Max Rudloff, Magdeburg, Brandstraße 3.

Ziegenfelle läuft zu den höchsten
 Preisen
 Ad. Fehrmann, Theraud, am Markt,
 Fell- und Schuh-Handlung.

Von Sonnabend, den 16. November und
 folgende Tage steht eine große Auswahl
Zuchtkühe
 hochtragend und mit Kübfern und in allen Größen im
 Gakhof zur „goldnen Sonne“ recht billig zum Verkauf.
 Die Kühe treffen Freitag früh ein.
 Dippoldiswalde. Julius Zönnchen.

Damen- u. Mädchen-Jackets und Mäntel
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
B. Walther, Potschappel,
 Dresdnerstrasse 30.

! Achtung!
 Wie bereits bekannt, läuft
 man im Schuhwaaren-
 geschäft von

R. Jäschke, Deuben,
 Dresdnerstraße 38 c,
 nur gute, dauerhafte Schuhwaaren zu sehr
 billigen Preisen.

lange Stiefel v. N. 14. — an,	Damenkiesel v. N. 4.50 an,
Damenkiesel " 7.50 "	Damenhalbschuhe " 4. — "
Herrenkiesel " 6.50 "	Hauschuhe v. " 4. — "
Herrenhalbschuhe " 5.50 "	Kinderschuh-Stiefel " 2.75 "

Große Auswahl in Knopfstiefeln, Kinderschuh, Ball...
 schuh, Turnschuh in Leder und Segeltuch, Holz...
 schuh, russischen Gummischuh. Große Auswahl
 in Leder-, Filz-, Lack-, Sammet- und Gurtantoffeln.

Geschäftsprinzip:
Gute Waare! Wenig Nutzen! Großer Umsatz!
 Reparaturen gut und billig!

König Albert-Höhe, Rabenau.

Sonnabend, den 16. November 1895

Gesangs-Concert

zum Besten der Armen Rabenau's
vom Männergesangsverein „Sängerlust“ Cossmansdorf
unter Leitung seines bewährten Dirigenten **Edgar Riesen, Tharandt.**
Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Nach dem Concert: Ball.

König Albert-Höhe, Rabenau.

Morgen Sonntag **starkbes. Ballmusik**, ausgeführt vom Rabenauer
Stadtmusikchor. Ergebenst **A. Schmidt.**

Amtshof Rabenau.

Sonnabend und Sonntag als Spezialität
ff. Karpfen in Rothwein, à Portion 50 Pfg.,
wozu ergebenst einladet **R. Franke.**

Gasthof Großhölza.

Morgen Sonntag
Bratwurstschmaus und Ballmusik
wozu freundlichst einladet **R. Büttner.**

Gasthof Obernaundorf.

Morgen Sonntag **starkbesetzte Ballmusik** vom Menzer'schen
Musikchor, wozu freundlichst einladen **Otto Schubert.**

Bratheringe empfiehlt Schwind.

Elfenbein-Seife

die beste für den Hausbedarf ist nur echt mit Schutzmarke „Elefant“.
Überall zu haben. — Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Man
verlange die **echte Elfenbein-Seife von Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**

Hering in Gelée empfiehlt Schwind.

Photograph. Atelier von Th. Böttger, Rabenau,

im Garten des Herrn Ernst Bürger, Haus neben Friedhof.
Jeden Tag geöffnet von Morgens bis Abends.

Marinierte Heringe bei Carl Schwind.

Ausführung

von **Wasserleitungen**
und **Beschleunigungen**
übernimmt
Karl Wünschmann, Rabenau.

Nichters Anker-Steinbalken

sehen nach wie vor
unerreicht da; sie
sind das belieb-
teste Weihnachtsgeschenk für Kinder
über drei Jahre.
Sie sind billig, weil
sie viele Jahre hal-
ten und stets er-
adnigt und vergrößert
werden können.
Wer dieses hervorragende aller Spiel-
und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
verlange von der unterzeichneten Firma
die neue, reichillustrierte Preisliste, die
kostenlos versandt wird. Kinderwertiger
Nachschmungen wegen achte man beim
Einkauf stets auf die obenstehende Fabrik-
marke. Die echten Kasten sind zum Preise
von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften
des In- und Auslandes.

Ren! Nichters Geduldspiele, Nicht zu
hüßig, Et des Columbus, Bligabreiter,
Zornbrecher, Willentüster usw., Preis
50 Pf. Nur echt mit Anker!

E. Ad. Richter & Cie., Badoltsbad, Thür.

Gute Zeit!

Die Zeit ist schlecht, mit Sorgen trägt
Sich mancher ohne Muth,
Nur wo ein Herz voll Freude schlägt,
Da ist die Zeit noch gut.
Und willst Du wissen, wo das ist,
Kauf Du nach Dresden geh
Und vor dem „Gold-Eins“-Magazin
Ein Weisheit'schen Pfenning.
Da wirst Du seh'n, wie jeder lacht,
Der aus dem Hause tritt,
Weil er darin sein Glück gemacht
Mit einem Prachtbuhl.

Jetzt zu ermäßigten Preisen:
Herren-Anzüge kost 8-20 M. jezt nur M.
6.75 an. Herren-Anzüge kost 21-45 M. jezt
nur M. 15.— an. Herren-Heberzieher 10 Pf
8-20 M. jezt nur M. 7.— an. Herren-Heber-
zieher kost 21-40 M. jezt nur M. 15.— an.
Herren-Hosen kost 2.5-18 M. jezt nur M.
1.50 an. Herren-Jackets kost 2-15 M. jezt
nur M. 1.25 an. Varischen-Anzüge kost 5-25
M. jezt nur M. 4.— an. Anaben-Anzüge
kost 6-15 M. jezt nur M. 1.50 an.

Grösste, billigste und reellste Einkaufsquelle.
Goldne Eins.
Inhaber: **Georg Simon.**
Dresden, Schloßstraße 1, I., II. u. III Etage.

Russisches Hühneraugenmittel

à Fl. 50 Pfg.
empfiehlt die Apotheke zu Rabenau.

Frische Zükrhahntafelbutter zu M. 10.50
Gutsmutter I. Güte 8.50
versendet per 9 Pfd. Netto frei geg. Nachnahme
Titus Lohmüller, Neu-Il'm a./D.

Einen tüchtigen Stuhlbauer

sucht **Heinrich Kröger.**

Einen Stuhlbauer

sucht zum sofortigen Antritt
Bernhard Müller.

Dank. 15 Jahre litt ich an furcht-
baren offenen Weinschaden
(Krampfadergeschwür) glaubte
schon mein Leben mit in's
Grab nehmen zu müssen, heute bin ich davon
gänzlich befreit und gebe als Geheile aus
Dankbarkeit über dieses einfache Mittel kosten-
freie Auskunft. Frau **Schmidt, Loders-
burg** bei Staffort.

Pfannkuchen

mit feinsten Füllung,
à Dutzend 60 und 85 Pfg.,
sowie
Rädergebäckes
empfiehlt jeden Sonntag frisch die
Bäckerei & Conditorei
von
Max Henker.

Präp. Hafermehl, Gerstenmehl,

gelbes Erbseemehl,
grünes Erbseemehl, Bohnenmehl,
Linsenmehl, Grünkernmehl,
Leguminosenmischung
zur schnellen Zubereitung von Suppen
empfiehlt **Carl Schwind.**

Pantoffeln

in Leder, Filz, Gurt und Holz
empfiehlt billigst **R. Wünschmann.**

Bruchnudeln

mit **Maccaroni,**
à Pfund 25 Pfennige
bei **Fritz Pfotenbauer.**

Baugeschäft

von
C. Popp, Deuben,
empfiehlt sich zu allen

Neu-u.Reparaturbauten,

sowie zu jeder Architektur bei höchst ge-
wissenhafter Ausführung zu solidesten
Preisen. Hochachtungsvoll
C. Popp,
Deuben, Bachstrasse 38f.

Spielwaren

in allen Sorten empfiehlt billigst
R. Wünschmann.

Neue getrocknete Steinpilze, Morcheln

empfiehlt **Fritz Pfotenbauer.**

Deckenrohr, Draht, Nägel, Rohrgewebe, Gypsdiele,

empfiehlt **Karl Wünschmann,**
Rabenau.

Nichters Anker-Bain-Expeller

(Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn
er wird seit mehr als 25 Jahren als
zuverlässige schmerzstillende Einreibung
bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen
und Gefäßlungen angewendet und immer
häufiger auch von den Ärzten zu Ein-
reibungen verordnet. Der echte Anker-
Bain-Expeller ist kein Geheimmittel,
sondern ein wahrhaft vollstimmiges
Hausmittel, das in keiner
Familie fehlen sollte. Zum
Preis von 50 Pf. und
1 M. vorrätig in fast allen
Apotheken. Beim Einkauf
siehe man aber nach der Fa-
brikmarke Anker.

Mehrere gute Gebetten

sind billig zu verkaufen.
R. Wünschmann.

Dänischen Königs-Brustelixir

à Flasche 50 Pfg.
empfiehlt bei Husten und Heiserkeit
die Apotheke zu Rabenau.



Couverts,

pr. 1000 St. mit Firma bedruckt
von 4 Mark an,
in nur guter Qualität,
empfiehlt die
Buchdruckerei Rabenau.

Louis Kuhne

Internationale Lehr- u. Verlags-Anstalt
für arzneilose und
operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 16. Oktober 1882, erweitert 1892.
Rath u. Auskunft in allen Krankheitsfällen,
auch brieflich, soweit es möglich ist.
Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, erschienen sind
und erscheinen und direkt vom Verleger gegen Vor-
trags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede
Buchhandlung zu beziehen:
Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft.
Ein Lehrbuch und Rathgeber für Gesunde
u. Kranke. 9. deutsche Auflage (35. Tausend).
1895. Preis M. 4.—, eleg. geb. M. 5.—
Erschienen in 12 Sprachen.
Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank?
Ein Prüfstein und Rathgeber für jedermann.
6. stark vermehrte Auflage 1895. Preis
M. —.50.
Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahn-
ruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher.
Preis M. —.50.
Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall u.
ähnliche Krankheiten, deren Entstehung,
arzneilose Behandlung und Heilung. Preis
M. —.50.
Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskenntnis.
Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart
eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildungen.
Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—.
Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis
über die neue arzneilose und operationslose
Heilkunst nebst Prospekt. 15. Auflage.
Unentgeltlich.

Das beste Weihnachtsgeschenk für
Kinder. Einen geradezu riesenhaften Erfolg hat
in dem letzten Jahrzehnt ein Spiel- u. Beschäftigungsmittel
für Kinder erlangt, das in seiner äußeren Form
wenig ansprechend antritt, dem aber so reich
Vorzüge gegenüber jedem anderen Kinder-
spielzeug in sich birgt, daß ihm tatsächlich ein hoher Stellen-
wert beigemessen ist. Wir meinen die Mutter-
Steinbalken der Firma F. Ad. Richter und
Nicolai in Thüringen. In unserer Zeit der
Hochschritte auf jedem Gebiet der Technik ist
wirklich von Werth, wenn schon im Kindes-
Spiel für die Form und das Formschöne ge-
wacht und daß dies durch kein anderes Beschäftigungsmittel
in ähnlich vollkommener Weise erreicht werden
kann, beweist ein Blick auf die formvollendeten
Vorlagen, die, mit dem Leichten beginnend, allmählich
zum Schwierigen fortschreiten. Die Steine
sind auf das Sauberste gearbeitet und ermöglichen
dem Kinde das leichte und sichere Anfertigen
nicht zu unterschätzender Vortheil der Kisten
sowie deren Unverwundbarkeit, da etwa ver-
gangene Steine jederzeit ersetzt und
Kisten selbst durch Hinzukauf von Ergänzungsmitteln
planmäßig vergrößert werden können.

Kirchennachrichten von Rabenau.

23. Sonntag nach Trin. Herr Prediger
antiscandiat Voigt.
Mittwoch Lusttag. Besuche u. Communion.
Collete für den Gesangbuchfonds.
Aufgebeten: Ernst Hermann Zogel,
Briestträger hier mit Luise Minna Richter,
in Deuben. Alwin Paul Schiefer, Sohn
Bildbauer hier mit Anna Marie Schindler.

Dresdener Schlachtviehmarkt

am 14. November.
Kattreb: 493 Rinder, einschließlich von 45
dierreichlichen Ursprunges, 1931 Schweine,
Hammel und 258 Kälber.

Preise

Rinder	für 50 kg Schlachtgewicht:	
	I. Qual. 66—68 M. u. höher	
	II. " 63—65 "	
Landfleischweine	für 50 kg Lebendgewicht ohne Tara:	
	I. Qual. 39—41 M.	
	II. " 36—38 "	
Hammel	für 50 kg Schlachtgewicht:	
	I. Qual. 67—68 M.	
	II. " 64—65 "	
Kälber	für 50 kg Schlachtgewicht:	
	I. Qual. 60—61 "	
	II. " 57—58 "	

Veröffentlichung: halbjährlich. In der
wurden geschlachtet: 427 Rinder, 2303
990 Kälber und 1014 Hammel, zusammen 4794 Stück.